

# Ottendorfer Zeitung

**Bezugspreis:**  
Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.  
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1 Mk. Einzelne Nummer 10 Pfg.  
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags.

**Unterhaltungs- und Anzeigebblatt**

**Anzeigenpreis:**  
für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg.  
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.  
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle, Buchdruckerei in Groß-Okrilla.

Verantwortlich für die Redaktion H. Kühle in Groß-Okrilla.

Nummer 17

Mittwoch, den 12. Februar 1913

12. Jahrgang

## Neuestes vom Tage.

Das Kaiserpaar ist in Karlsruhe eingetroffen. Es geht das Gerücht, daß sich die Tochter des Kaiserpaars, Prinzessin Viktoria Luise, dort mit dem einzigen Sohn des Herzogs von Cumberland, Prinzen Ernst August, verloben wird.

Vom Schauplatz des Balkankrieges liegen über neue Kämpfe keine Meldungen vor. Die Nachrichten über die Vorbereitung einer neuen Friedensaktion werden bestätigt. Der türkische Kreuzer „Hamidieh“ ist von Port Said in See gegangen.

## Vertikales und Sächsisches.

Ottendorfer-Okrilla, 11. Februar 1913.

**Schneeglöckchen läutet!** In den Gärten, auf dem Rasen hängt am grünen, biegsamen Stengel das weiße, silberne Glöckchen der ersten Blume, die als Kündlerin des Frühlings gilt. Wenn noch die anderen Pflanzen im tiefstem Schlafe liegen, wenn hier und dort nur erst ein Keim aus der Erde lugt und schlaftrunken zur Sonne äugt, dann spielt der Februarwind schon mit den Blüten, die wegen ihrer Farbe und ihrer Form der Pflanze den stimmungs-vollen Namen geben. Schneeglöckchen eröffnet den Reigen der Frühblüher. Mit ihm zu gleicher Zeit schaukelt die Hasel die Ästchen in der herben Vorfrühlingsluft, daß die Pollen als feine Staubwolken davonfliegen. Wenn nur nicht der Frühling zu früh seinen Einzug hält, des Winter Grimms scheint noch nicht überwunden.

„Was werden die Leute sagen?“ Diese Frage kann unser Dasein verfluchen, unser Leben verkürzen. „Was werden die Leute sagen?“ fragt die in Dürftigkeit lebende Vornehme, welche ihren Kindern nur eine einfache Erziehung geben kann, und bringt mit Rücksicht darauf Opfer, welche tief in das Familienleben eingreifen, den Mann, die Kinder und sich selbst unglücklich machen. „Was werden die Leute sagen?“ fragt das alternde Mädchen, „wenn ich nicht heirate?“

„Werden sie mir glauben, daß ich oftmals gewählt wurde, werden sie nicht denken, ich sei ihnen geblieben?“ Die Frage bedrängt sie, und am Rande ihrer Jugend reicht sie ihre Hand — der Leute wegen — einem, dem ihr Herz nicht gehört.

„Was werden die Leute sagen?“ fragt die Braut, die mit Schreden wahrnimmt, daß der Mann ihrer Wahl, ihrer nicht würdig ist. Wissentlich geht sie ihrem Unglück entgegen, indem sie ihm zum Altar folgt, — denn „was würden die Leute sagen?“ fragt die junge Künstlerin mit Herzklappen, wenn sie erkannt hat, daß der Weg, den sie von ihren Eltern erträgt, nicht der richtige war, daß ihre Verwandten recht gehabt, als sie ihr Talent nicht für ausreichend erklärten. Soll sie umkehren? Wie gerne täte sie es, sie weiß genau, daß ihre Eltern sie gerne wieder in ihr Alltagsleben einführen, aber — was werden die Menschen sagen?!

Tausenden, die sich daran gewöhnt haben, auf das Urteil anderer mehr als auf ihren Seelenfrieden zu geben, wird diese Frage zum Fluche. Was sind „die Leute“, die heute leben und morgen tot sein können? Soll mein Geschick in den Händen derer leben, die wie Spreu sind? Soll ich, um es ihnen recht zu machen, mein Lebensglück opfern? Werden uns die Leute, auf die wir Rücksicht nehmen, beistehen, wenn wir uns unglücklich fühlen? Unser Unglück kommt ihnen so gelegen, wie unser Glück. Weibes dient zur Unterhaltung. Dresden. In der Nacht zum Freitag wurde am Altmarkt ein Schaufenster des Mode-

warenhauses von Renner erbrochen und seitene Unterzüge daraus entwendet. In derselben Nacht wurde ferner in der Schäferstraße ein derartiger Kasten erbrochen und in diesem Falle Kleidungs- und Wäscheartikel erbeutet. Des weiteren wurde in einer der letzten Nächte der große Schaufenster des Kaufmanns Mohaupt in Niederfeldig erbrochen.

Ein aufsehenerregender Presseprozeß mit politischem Hintergrunde beschäftigte gestern das Kriegsgericht der 1. Division Nr. 23. Am 15. Juli 1912 brachte das in Leipzig erscheinende „Vaterland“ in Nr. 13 einen Artikel unter der Überschrift: „Der Leipziger Lehrerverein gegen die Bezirkschulinspektion Leipzig“. Den direkten Anlaß des sehr scharf gehaltenen Artikels bildete eine in öffentlicher Versammlung gefoßte Resolution des Leipziger Lehrervereins, in welcher dem zurückgetretenen Vorsitzenden, Lehrer Bähr, das vollste Vertrauen ausgesprochen wurde, und das auf Seiten der Bezirkschulinspektion stehende „Vaterland“ nahm in dem Artikel, der unter Anklage stand, Stellung gegen die Lehrerschaft, warf ihr vaterlandslose Bestimmung vor und sprach weiter von dieser „Sorte Lehrerschaft“, die gemäßregelt werden würde. Zum Schluß wurde die Behörde aufgefordert, einen Verein, der öffentlich solche Kritik an seiner vorgesetzten Behörde übe, nicht zu dulden. Der Leipziger Lehrerverein stellte darauf Strafantrag gegen den verantwortlichen Redakteur des „Vaterland“, Major z. D. Hans Meißner. Die Angelegenheit ist von der Leipziger Gerichtsbekörderung als unzulässig abgewiesen worden, worauf sich das Kriegsgericht damit beschäftigen mußte. Der öffentliche Ankläger beantragte 10 Mk. Geldstrafe, das Gericht erkannte aber auf Freisprechung des angeklagten Redakteurs. Der unter Anklage stehende Artikel sei aus dem erregten Kampfe um das Volksschulgesetz hervorgegangen. Der Kampf um das Volksschulgesetz habe sich überhaupt in schärfsten, von den normalen abweichenden Formen bewegt. Das müsse berücksichtigt werden, und daher könne eine abschließliche Beileidigung nicht aus dem Artikel herausgelesen werden. Der Ausdruck „Sorte“ sei zwar sehr scharf, aber das Gericht müsse dem Angeklagten Glauben schenken, daß er in dem erregten Kampfe das Bewußtsein einer Beileidigung nicht gehabt habe.

Am Sonntag nachmittags 3 Uhr ist auf der Hechtstraße das dort wohnhafte 16 Jahre alte Hausmädchen Lippold beim Verluß, auf einen in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu springen, zu Boden gestürzt und so schwer aufgeschlagen, daß es einen Schädelbruch erlitt. Es wurde im Unfallwagen nach dem Krankenhaus befördert.

**Königsbrück.** Einen Mordanschlag unternahm am Sonnabend abend 1/2 7 Uhr der 17 Jahre alte frühere Fährsohnegezdling und jetzige Töpferlehrling Hans Lichtenberg an seinem Meister Töpfermeister Otto Bräuner. Nachdem die Gejellen nach 8 Uhr die Arbeitstätte verlassen hatten, arbeitete der Meister noch mit L. Plötzlich schlug dieser dem Meister hinterwärts mit einer Torhock auf den Kopf. Als der Meister getroffen zurücktaumelte, holte L. zum zweiten Schlage aus, der aber nur die Schulter traf. Der Ueberfallene ergriff hierauf Hilfe rufend die Flucht. L. drängte ihn aber mit aller Gewalt dem Brennofen zu. Der Meister wehrte sich mit aller Kraft. In wilder Hast floh der Bursche. Die Polizei konnte ihn Tags darauf verhaften.

**Bauzen.** Die städtischen Kollegien beschloßen die Absendung einer Petition an die Staateregierung wegen Errichtung einer staatlichen Motorwagenverbindung zwischen Bauzen, Ramenz und Königsbrück. Die Stadtverwaltungen von Ramenz und Königsbrück, sowie die Vorstände aller größeren Gemeinden der interessierten Gegend haben gleich Petitionen abgejandt.

**Bauzen.** Der „Wundermann“ der sächsischen Lausitz, der seit darüber hinaus bekannt, der 70 Jahre alte Schmied und Grundstücksbesitzer Klotz in Laminen bei Königsbrück, hatte sich wegen Steuerhinterziehung vor der 1. Strafkammer zu verantworten. Er wurde für schuldig befunden, das Einkommensvermögen seines bedeutenden Vermögens nicht richtig angegeben und versteuert zu haben. Klotz wurde zu 2554 Mk. Geldstrafe verurteilt.

**Oberlößnitz.** Beim Spielen an dem im Parke des Bilschens Sanatoriums befindlichen Teiche ist der 4 Jahre alte Knabe des Ruiters Friedländer am Sonntag vormittags ins Wasser gestürzt und ertrunken.

**Stejnitz.** Diebstähle verschiedener Art werden seit einiger Zeit in der hiesigen Gegend ausgeführt, bei denen es bisher nicht gelungen ist, die Diebe zu ermitteln. In der Nacht zum 7. d. M. ist in Leuteritz ein Einbruchdiebstahl ausgeführt worden; hierbei sind aus einer eingekleidigten verschlossenen Unterlaufstube verschiedene Handwerkzeuge, sowie Kleidungsstücke entwendet worden.

**Meißen.** In der Nähe des Schulhauses in Zehren bog ein Motorradfahrer kurz vor dem Geschirr eines Niedermuschler Gutsbesitzers über die Straße, wodurch die beiden Pferde erschreckt zurückprallten, daß der verheiratete Geschirrführer G. aus Niedermuschler aus der Sattelkelle geschleudert wurde und mit dem einen Beine unter eines der Vorderäder zu liegen kam. G. wurde von den Pferden ein Stück geschleift und soll außer beträchtlichen Hautabschürfungen an den Händen auch einen schweren Beinbruch davongetragen haben.

**Freiberg.** Ein sonderbares Schicksal führte den 32jährigen Kaufmann Albert Fuchs aus Obercunnersdorf vor das Schwurgericht. Fuchs hatte sich wegen Meineids in zwei Fällen zu verantworten. Er hatte im Jahre 1910 die Kofennähle in D. erworben. Das Geld dazu — 100 000 Mk. — hat er nach und nach seiner Schwester, der verw. Geh. Hofrat Erbstein in Dresden, abgenommen. Er richtete eine Umarmenfabrik ein, deren Inbetriebnahme sich aber merkwürdigerweise ständig verzögerte. Bald kam es zu Pfändungen, und Frau G. mußte, um sich schadlos zu halten, gegen einen Warenlieferanten klagen. In diesen Prozessen nun soll Fuchs falsch geschworen haben. Das Gericht aber sprach ihn frei, weil die Psychiater den Angeklagten für geistig nicht normal hielten.

**Chemnitz.** Am Sonnabend mittags gegen 1 Uhr drang im Hause Apollstraße 9 der dort wohnende 44jährige Fährer Oswald Dittmann in die im gleichen Stockwerk liegende Wohnung der Familie Görner ein. Dittmann, der schon seit zwei Jahren an Nervosität litt und auch nicht mehr arbeitsfähig ist, stürzte sich auf den in der Küche wahrscheinlich auf dem Sofa liegenden 32jährigen Klempner Görner und schlug mit einem sogenannten Hackmesser auf ihn ein. Görner erlitt vier bis fünf schwere Kopfwunden, er schlügte auf die Straße und brach dort bewußtlos zusammen. Von einem zufällig vorüberfahrenden Rettungswagen wurde er aufgenommen und nach dem Krankenhaus überführt. Als Dittmann sah, was er angerichtet hatte, stürzte er sich aus seiner Wohnung herab und blieb tot auf der Straße liegen.

**Leutersdorf.** Tot aufgefunden wurde am Fuße des Oderwitzer Berges der in der ganzen Oberlausitz bekannte Viehhändler Gottlieb Brodelt. Anzunehmen ist, daß ein Herzschlag dem Leben des 78jährigen Greises ein rasches Ende gemacht hat.

**Leipzig.** Bei frischem hellem Wetter stiegen am Sonntag morgen um 9 Uhr zwei Fußballons vom Sportplatz auf. Zuerst der Ballon Berlin mit fünf Insassen unter der Führung von Adolf Gaebler, gleich darauf der Ballon Leipzig mit vier Insassen unter der

Führung von Kaufmann Apfel. Die Ballons wurden von leichten westlichen Winden in der Richtung nach Osten zu fortgeführt. Der Ballon Leipzig ist bei Neumark in Schlesien — zwischen Liegnitz und Breslau — glatt gelandet. — Der Ballon Berlin ist bei Trachenberg (Schlesien) glatt gelandet.

**Hartau.** Aus Nummer über den Verkauf ihres Gutes an den älteren Sohn stürzte sich die Frau des Gutsbesitzers Weinrich aus dem Fenster des ersten Stockwerkes ihres Wohnhauses. Da sie nur unbedeutende Verletzungen erlitt, sprang die Frau in einen nahen Teich und ertrank.

**Buchholz.** Einer umfangreichen Schmutzgelei von Händhölzchen und Tabak aus dem nahen Böhmen ist die Gendarmerie auf die Spur gekommen. Zwei Buchholzer Einwohner und zwei Einwohner aus Frohnau wurden verhaftet und dem Amtsgefängnis zugeführt. Die Verhafteten legten alle ein Geständnis ab.

**Unterjachsenberg.** Der 86 Jahre alte Semmelausträger und Almosenempfänger Franz Weidlich dem seit Jahren in der „Budel-mühle“ eine Unterlunft genährt worden war, mußte vor einigen Tagen seiner Gebrechlichkeit wegen in das Siechenheim nach Oberglöckich eingeliefert werden. Als nach der Ueberlieferung seine Habseligkeiten festgestellt wurden, fand man darunter zunächst eine Anzahl Silbermünzen, die sich nach und nach auf den ansehnlichen Betrag von über 300 Mk. anammelten. Außerdem förderte die Haus-suchung ein Sparlaffenbuch von 1100 Mk. zutage, in dem seit fünf oder sechs Jahren die Zinsen nicht nachgeschrieben waren. Weidlich bezog jahrelang Armenunterstützung.

**Zwickau.** Das Automobil des Wild- und Geflügelhändlers Köhler ist auf dem Windberge völlig verbrannt. Der Bergaser hatte Feuer gefangen und die zurückschlagende Flamme hatte den Benzinbehälter in Brand gesetzt. Die Insassen des Automobils konnten sich rechtzeitig retten.

**Plauen.** Wegen Raubmordes, Betrugs und Unterschlagung wurde vom Jugendgerichtshof des hiesigen Landgerichts der 15 Jahre alte Kaufmannslehrling Hermann Repold zu 15 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Repold hatte am 4. Januar d. J. in einem Hause der Schillerstraße den 15jährigen Lehrling Gade mit einem Beil erschlagen und ihm dann eine Summe von 650 Mk. geraubt.

## Schlachtviehmarkt zu Dresden am 10. Februar 1913.

Auftrieb	Tiergattung	Marktpreis für 50 kg Lebendgewicht	
		Marktpreis	Schlachtgewicht
198	Ochsen	38—51	72—98
254	Bullen	39—51	78—94
285	Kalben und Kühe	33—49	73—93
298	Kälber	40—90	88—120
864	Schafe	32—49	66—100
2491	Schweine	56—63	76—83

Geschäftsgang: Bei allen Tiergattungen langsam.

Radeberger „Wolken“-Seifen  
Wäschpulver  
Bleich- und Seifenflochten  
Karl Gärner-Sabrikanten Radeberg



Der falsche Alarm in Straßburg.

Die Alarmierung der Garnison Straßburg, die auf das gefälschte Telegramm eines Geisteskranken zurückzuführen ist, hat an den leitenden Stellen allgemeine Beunruhigung hervorgerufen.

Der beiderseitigen Kriegshollten würde zu begründen sein.

Der Entwurf zur Verfassungsänderung in Schwarzburg-Rudolstadt ist nunmehr erschienen.

Bei den Neuwahlen im Herzogtum Sachsen-Altenburg blieb der Besitzstand der Parteien unverändert.

Der Reichstag hat mit 84 gegen 66 Stimmen den Antrag der Reichsbauernvereine für die Rechtsanwaltschaft abgelehnt.

Nach den letzten Nachrichten haben die Bulgaren auf der Halbinsel Gallipoli einen großen Erfolg errungen.

Der Präsident der Republik San Salvador ist von mehreren Revolvermördern überfallen und schwer verletzt worden.

In Tokio, wo der Reichstag infolge eines von den Gegnern der Regierung eingebrachten Mißtrauensvotums verlegt worden ist, kam es zu schweren Straßenunruhen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm hat auf der Rückfahrt von Königsberg nach Berlin der Stadt Posen einen kurzen Besuch abgestattet.

Das bänische Königspaar wird dem Kaiserpaar am 24. d. Mts. im Berliner Schloß einen Besuch abstatten.

In der Budgetkommission des Reichstages wies bei der Beratung des Marine-Etat Staatssekretär v. Tirpitz darauf hin, daß das deutsche Flottengesetz lediglich zu Verteidigungszwecken geschaffen worden sei.

Die Liebesprobe.

Roman von Artur Zapp.

„Ja,“ fuhr Leutnant von Falkenhäusen fort, „ich habe mich gestern während des Balles hinreichend lassen, Fräulein Paula die Gefühle zu verraten, mit denen mein Herz seit langem ringt.“

Druck vor sich hin. Endlich erwiderte er: „Die- selbe Frage habe ich mir selbst wiederholt vor- gelegt, während ich sahste, daß diese Liebe in mir entzündet und von Tag zu Tag wuchs.“

„Sie werden begreifen,“ erwiderte er, „daß ich Ihr Gesicht nicht so ohne weiteres beantwor- ten kann.“

„Der Leutnant verneigte sich auf seinem St. Sie lieben meine Tochter?“ fragte Herr Randolf.

„Würde ich mich sonst um sie bewerben?“ Der Bankier befehle wieder einen feiner forschenden, fast inquisitorischen Blick auf den Offizier.

„Können Sie mir vielleicht erklären, wie es kommt, daß Sie sich gerade zu Paula hingezogen fühlen?“

Dr. Caspar erwiderte, eine Entscheidung sei noch nicht gefallen, doch stiehe die Regie- rung der Zulassung des Vereines wohlwollend gegenüber.

Mit der Beratung der zweiten Lesung des Etats des Innern wurde der Beschlus- estat für das Direktorium der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte verbunden.

Zum Schluß begann noch eine Debatte über die Wohnungsfrage, zu der Graf Posa- domsky unter allgemeiner Aufmerksamkeit eine überaus klare, in dem Verlangen nach Aus- gestaltung des Erbbaurechts gipfelnde Rede hielt.

Am Freitag hat der Reichstag endlich nach 15 Sitzungstagen die zweite Lesung des Etats des Innern erledigt.

Die Wohnungsgesetze werden vorgehen müssen, wenn Preußen auf diesem Gebiete nichts tue. Der Wortführer der Rechten erklärte darin eine Drohung und meinte, wie der Reichstag schon wiederholt durch Einmütigkeit in die Angelegen- heiten der Einzelstaaten an den Grundtagen der Verfassung gerüttelt habe, so stiehe auch die Haltung Dr. Delbrücks nicht im Einklang mit der Verfassung.

Bei diesen Erörterungen, die später noch in einer Mut persönlicher Bemerkungen ihre Fort- setzung fanden, ging es zwar sehr laut zu, aber dauernd beschäftigt man sich mit dem Nebekampfe Graf Westarp-Dr. Delbrück, der jedenfalls das Gute hatte, Klarheit in Sachen des preussischen Wohnungsgesetzes zu schaffen.

Codeskurz zweier Marine-Flieger ins Meer.

Wieder haben zwei deutsche Militär-Flieger in ihrem gefährlichen Beruf den Tod gefunden. Das neue Wasserflugzeug, der Albatros-Doppel- decker „Westpreußen“, stürzte am Freitag nach- mittag vor dem Zoppoter Seeort, etwa sechs- hundert Meter vom Lande entfernt, in die See.

Anmittelbar nach dem Unfall waren Fischer- boote zur Stelle und bald trafen auch Dampfer aus Danzig und Puffig ein, aber es war nicht mehr zu retten, da das Weiler völlig unerschiffbar war.

Heer und flotte.

Die Typhusepidemie im Eisenbahn-Regi- ment Nr 3 in Hanau hat noch ein weiteres Opfer gefordert; der Pionier Seel aus Frank- furt a. M. ist jetzt gestorben.

Von Nah und fern.

Zum Regierungsjubiläum Kaiser Wil- helms. In diesem Jahrjahre wird in Teerbach ein Erholungsheim für Handwerker eröffnet werden.

Folgschwere Pulver-Explosion. Im Pechwert der Pulverfabrik in Treibsdorf fand eine Explosion statt, bei der ein Schürmmeister getötet wurde.

Wieder ein Opfer der Spiesserei mit Schusswaffen. Auf dem Kreuzer „Moltke“, der in Wilhelmshaven anker, schoß ein Mat- roseneinzelkämpfer mit seinem Dienstrevolver; der versehentlich mit einer scharfen Patrone geladen war, durch die Wund. Der Matrose ist im Lazarett gestorben.

Deutscher Reichstag.

(Orig.-Bericht.) Berlin, 8. Februar.

Am 6. d. Mts. wurde im Reichstage die Debatte über die Abkommensversicherung fortgesetzt. Dann beschäftigte sich der Abgeordnete Trimborn (Centr.) mit der Privatbeamten-Versicherung.

„Der Banker war diesen Erklärungen des jungen Offiziers nicht gerade mit beifälligen Mienen geselgt.“

„Es gibt schönere, glänzendere Erscheinungen als Paula,“ warf er ein.

„Rein. Ich bin arm wie eine Kirchenmaus und besitze nichts als meinen Offiziersdeggen.“

„Aber der Leutnant erwiderte, daß sie nicht gerade erbebende Empfindungen, die der kleine Enkel in das Privatleben eines Offiziers, der ihm loben gewährt worden, in ihm hervorrief.“

„Der Banker bewegte wiederholt befremdend seinen Kopf, und auch seinen Mienen war anzusehen, wie unbegreiflich ihm ein solches Ver- fahren und solche Anschauung waren.“

„Ich würde mich nicht für verpflichtet halten, solche leichtsinnig gemachten Schulden meines Sohnes zu bezahlen und meine andern Kinder dem einen zuliebe zu benachteiligen.“

„Das selbe tat mein Vater, noch mehr, er zwang meinen Bruder, den Widwid zu nehen, weil er ihn nicht mehr für würdig hielt, den Offiziersdeggen zu tragen.“

„Er ist ein ordentlicher Mensch geworden?“

„Er schoß sich eine Kugel durch den Kopf.“

„Der Banker fuhr von seinem Sessel empor und starrte ungläubig den jungen Offizier an, der da von dem Selbstmord seines Bruders als wie von etwas Selbstverständlichem sprach.“



noch in  
Fort-  
mit zu,  
id, der  
Sachen  
schaffen.  
leben-  
sziel-  
sekretär  
verlage  
gen 10  
ang zu  
nischen  
Bad-  
at war  
kreute  
einen  
erlebt

leger

leger  
anden.  
oppel-  
nach-  
sch-  
e See.  
Die  
von  
Ober-  
leiter

ischer-  
ampfer  
nicht  
möglich  
nicht

Regi-  
eiteres  
Frank-  
nd der  
be-  
hohen  
in Ge-  
teute.  
Sperr  
Unter-  
find  
aktive  
Dyler

Wit-  
arbach  
öffnet  
einge-  
n ins  
ungs-  
unt-  
berdet  
Dand-  
verreis  
beru-  
amerika

Aut  
land  
meiter  
gewerte  
stehend  
Per-  
a mit  
Alte",  
War  
der  
laden  
ist im

end  
an-  
Ber-

ften,  
ines  
nber  
Ich  
los-

er  
nen,  
den  
hnte

n?  
wpi-  
por  
an,  
als  
sch,  
len-  
ung  
sch  
ung,  
ante  
ert.

er  
durch  
den  
der  
Offi-  
heit,  
elle

**Auf dem Wege vom Karnevalsfeiern**  
erhalten. In Berlin wurde eine schwere  
Blutkatastrophe verübt. Der neunzehnjährige  
Landwirt Meißner befand sich in Begleitung  
eines andern jungen Landwirts, vom Karnevals-  
fest kommend, auf dem Heimwege. Unterwegs  
begegnete ihnen eine Masse. Meißner suchte  
die Masse zu lästern, der Vermummte aber zog  
plötzlich sein Messer und stieß es dem Ahnungs-  
losen ins Herz. Der Betroffene sank tot zusam-  
men. Dann bearbeitete der Unmensch den Be-  
gleiter in bestialischer Weise und verlegte ihn  
tödtlich. Der Täter, ein achtzehn Jahre alter  
Landwirt, wurde verhaftet.

**Der Schmugglerkönig des bairischen**  
**Waldes**, Cajetan Schlinkinger, der fast in allen  
in Bayern durchgeführten Sacharinschmuggel-  
prozessen schon in Abwesenheit verurteilt wurde,  
ist in Passau verhaftet worden.

**Zusammenstoß einer Brücke.** Ein  
Autobus mit dreißig Passagieren fuhr von Stadt  
nach der Bahnstation Starebrogi (Russ.-Polen).  
Die Holzbrücke, die wahrhaftig infolge der an-  
haltenden Regengüsse schadhaft geworden war,  
brach unter der Last zusammen. Das Auto stürzte  
aus großer Höhe in den Fluß. Der Fahrer und  
vierzehn Personen wurden schwer verletzt mit  
gebrochenen Gliedern aus dem Wasser gezogen.  
Vier Personen erlitten Gehirnerschütterung, die  
übrigen kamen mit unerblicklichen Hautab-  
schürfungen davon.

**In einem Strohschuppen verbrannt.** Eine  
aus sechs Personen bestehende obdachlose  
Landarbeiterfamilie hatte in einem Strohschuppen  
bei Miers (Frankreich) Unterkunft gefunden.  
In der Nacht geriet der Schuppen in Brand.  
Die Frau und zwei Kinder wurden als Leichen  
herausgezogen, die übrigen Personen erlitten  
lebensgefährliche Brandwunden.

**Eine geschichtliche Stätte Rio de**  
**Janeiro gefährdet.** Der Platz der ersten  
portugiesischen Ansiedlung an der Bucht von  
Rio de Janeiro, der jedem Besucher der Stadt  
in die Augen fallende Schlosshügel Morro do  
Castello, ist in Gefahr, beseitigt zu werden.  
Ein Unternehmer will den Hügel, wo die erste  
Kirche und die erste Befestigung der Kolonie  
angelegt wurden, abtragen und an seiner  
Stelle Straßen anlegen. Das Parlament soll  
geneigt sein, den Plan zu genehmigen.

**Eine indische Stadt in Flammen.** Die  
uralte Stadt Latta im Bezirk Bombay ist von  
einem schweren Brandunglück heimgesucht  
worden. Ganze Straßenzüge sind zerstört. Um  
eine weitere Ausbreitung des Feuers zu ver-  
hindern, hat die Feuerwehr viele Gebäude in  
die Luft gesprengt. — Latta, südwestlich von  
Dabarabad, hat etwa 20 000 Einwohner und  
nicht unbedeutende Baumwoll-Industrie; in der  
Nähe der Stadt befinden sich beträchtliche und  
sehr interessante Tempelruinen.

**Kampf gegen den Opiumhandel.** In  
China werden immer strengere Mittel gegen  
den Anbau von Roha angewandt, und man  
versucht mit aller Gewalt, das Opiumrauchen  
zu unterdrücken. Auch gegen den Opiumhandel  
geht man sehr streng vor, beseitigt sich dabei  
jedoch einer gewissen Heimsüchlichkeit, weil man  
weiß, daß England seine indische Ausfuhr nicht  
völlig vernichten will. Während die Ein-  
fuhr von Opium in bisher drei Provinzen, der  
Mandschurei, Schensi und Szechwan, verboten  
war, sind jetzt fünf andre Provinzen amtlich  
für „opiumfrei“ erklärt worden, d. h. hier wird  
kein Roha angebaut und darf kein Opium ein-  
geführt werden. Die englische Regierung hat  
sich damit einverstanden erklärt, daß in zwei  
von diesen Provinzen die Einfuhr aus Indien  
verboten wird, behält sich aber für die andern  
drei nähere Nachforschungen vor. Zu welchen  
Mitteln man gegen die Opiumraucher greift,  
zeigt die Tatsache, daß alle diesem Kaster Er-  
gebenen während der letzten Wahl ihres  
Bürgerrechts und damit des Wahlrechts ver-  
lustig gingen. Jedes Mitglied des chinesischen  
Parlamentes hat feierlich erklären müssen, daß  
es den Opiumhandel bekämpfen werde. Die  
Regierung und die politischen Parteien sind  
sich einig in dem unerwünschten Vorgehen gegen  
das furchtbare Übel. So kann man in nicht

allzulanger Zeit die völlige Vernichtung dieses  
entwürdigenden Handels voraussehen.

### Luftschiffahrt.

— Das Zeppelinluftschiff „Graf Z. 1.“ ist  
nach seiner Höhenfahrt in den Besitz des Reichs  
übergegangen.

— Außer verschiedenen Rundflügen und  
Wasserflugzeug-Wettbewerben wird im Laufe  
dieses Sommers auch ein Wettfliegen zwischen  
Flugmaschinen und Zeppelinballons stattfinden. Ort  
und Zeit für diese Veranstaltung sind noch nicht  
bestimmt, doch ist das Interesse für diesen Wett-  
bewerb in allen Kreisen sehr groß.

beträgerischen Bankrott und Abgabe falscher  
eidesstattlicher Versicherungen unter Zuhilfenahme  
mildernder Umstände sechs Monate Gefängnis,  
wovon ein Monat für verhängt erachtet wird.

**Petersburg.** In Charlou (Südrußland)  
ist der Räuber Dschadski zum Tode verurteilt  
worden, der 103 Menschenleben auf dem Ge-  
wissen hat. Der Massenmörder war zum Schluß  
der Gerichtsverhandlung geständig.

### 100 Jahre „Eisernes Kreuz“.

In wenigen Tagen wird die 100 jährige  
Wiederkehr des Tages gefeiert werden, an dem  
der berühmteste preussische Kriegsborden, das

### Von der Hundertjahrfeier der Provinz Ostpreußen in Königsberg.

1) Der Kaiser auf dem Festplatz. 2) Die im griechischen Stil errichtete Ehrenpforte. 3) Der deutsche Kronprinz begibt sich zur Enthüllung des Nord-Denkmals.



Die hundertste Wiederkehr des denkwürdigen  
Festes, in dem in der Provinz Ostpreußen die Er-  
hebung gegen die Fremdherrschaft ins Werk gesetzt  
wurde, ist in der ganzen Provinz in freudiger  
Erwartung begriffen worden. Der Erinnerungstag  
des von einmütiger Begeisterung getragenen  
Februarbeschlusses der ostpreussischen Stände ist  
in den Mittelpunkt der Gedenkfeier gesetzt  
worden. Der Kronprinz, der vor dem Kaiser  
eingetroffen war, wurde von einer großen  
Menschenmenge begeistert begrüßt, ganz besonders  
aber der Kaiser, der in Begleitung der Kron-

Prinzessin erschienen war. Bevor der Kronprinz den  
Kaiser auf dem Bahnhof empfing, hatte er das  
von den Offizieren des Bezirkskommandos Königs-  
berg errichtete Nord-Denkmal auf den Hüfen ent-  
hält und einen Kranz niedergelegt. Der Kaiser  
fuhr nach dem Empfang durch die im griechischen  
Stil errichtete, an das Brandenburger Tor in  
Berlin erinnernde Ehrenpforte nach dem Dom.  
Später eröffnete der Kaiser den ostpreussischen  
Provinziallandtag und hielt beim Festmahl die sehr  
bemerkenswerte Rede über die Verstärkung unserer  
Wehrmacht.

„Eiserne Kreuz“, gegründet wurde. An diesen  
Orden knüpfen sich so viele Erinnerungen an  
hervorragende Heldentaten deutscher Söhne,  
daß aus Anlaß seines 100 jährigen Jubiläums  
einige nähere Mitteilungen über die Entstehung  
und Entwicklung dieser Kriegsauszeichnung von  
Interesse sein werden: Das ursprüngliche  
„Eiserne Kreuz“ bestand aus einem breiten  
Kreuz, dessen Ränder mit einer Einfassung aus

### Buntes Allerlei.

**Moderne Ballgepräch.** „Also dop-  
pelt! Seien Sie ein Mann und halten Sie  
um mich an.“ — „Al right! Seien Sie eine  
Frau und geben Sie mir einen Korb.“

**Stoffwecker.** „Früher waren die Zeiten  
doch viel stiller! Da gab's noch keine Taschen-  
uhren für drei Mark zu kaufen, auf die man  
nachher nichts im Berjantim bekommt.“

Wegener'sche Verlagsanstalt, Leipzig.

### Gerichtshalle.

**Leipzig.** Der Flieger Wieners wurde  
vom Schwurgericht wegen betrügerischen Bankrotts  
sowie wegen Meineids unter Zuhilfenahme  
mildernder Umstände zu zwei Jahren sechs Monaten  
Gefängnis verurteilt. Vier Monate werden als  
verhängt-erachtet. Die Mitangeklagte Josephine  
Hensel aus Berlin erhielt wegen Beihilfe zum

„Sie hätten sich gewissermaßen nur dann  
verliehen, wenn das Vermögen ihrer zukünftigen  
Braut es Ihnen erlaubt?“

„Ein Offizier kann sich nur dann mit einer  
Familie verbinden“, entgegnete Leutnant von  
Hallenhausen, ohne seine Haltung zu verlernen,  
„wenn dieselbe die unerlässlichen Vorbedingungen  
erfüllt.“

Herr Landolf beugte sich vor und sah seinem  
Besucher in unverkennbarer Spannung in die  
Augen. „Und wenn ich nun meiner Tochter  
eine Mitgift in der angebotenen Höhe nicht mit-  
geben kann?“

Der junge Offizier machte eine Bewegung  
der Ungeduld und des Erschreckens. „Sie  
sprechen doch nicht im Ernst, Herr Landolf?“

Die Miene des Bankiers nahm einen  
bäckeren und geheimnisvollen Ausdruck an. Sein  
Oberkörper neigte sich noch mehr vornüber,  
seinem Gatte entgegen.

„Ich muß Ihnen eine Erklärung machen“,  
begann er wie zögernd. „Doch zuvor möchte  
ich Sie bitten, mir Ihr Ehrenwort zu geben,  
daß Sie mit keiner Silbe von dem, was ich  
Ihnen anvertrauen möchte, zu irgend jemand  
sprechen werden.“

Der Offizier war so überrascht und be-  
stürzt, daß er ein paar Sekunden gebraucht,  
bis er dem Verlangen des Bankiers nach-  
kommen konnte.

„Ich verbürge Ihnen mit meinem Offiziers-  
Ehrenwort absolute Diskretion“, sagte er endlich.  
Herr Landolf nickte, dann gestand er ge-  
preßten Tones: „Ich bin nicht der reiche  
Mann, für den Sie mich halten, für den mich

die ganze Stadt hält. Ich arbeite schon seit  
Jahr und Tag mit Unterbilanz. Das Fallse-  
ment eines Geschäftsfreundes sagte mir starke  
Verluste zu. Noch ahnt es niemand. Vielleicht  
gelingt es mir, die Kräfte zu überwinden. Frei-  
lich, auch die Möglichkeit, daß ich über kurz  
oder lang den Bankrott anmelden muß, ist nicht  
ausgeschlossen. Jedenfalls kann ich auf unabhän-  
gige Zeit meinem Geschäft keine größere Summe  
entziehen. Mein Haushalt erfordert ohnehin  
viele Ausgaben, die ich nicht machen würde,  
wäre ich im Interesse meines Kindes nicht dazu  
gezwungen. Wollte ich plötzlich unre gewohnte  
Lebensweise aufgeben, Equipage abschaffen und  
mich vom gesellschaftlichen Verkehr zurückziehen,  
so würde man die Ursache sofort erraten und  
die Folge wäre, daß meine Kunden ihre Gelder  
zurückziehen würden und dann wäre ich rettungs-  
los ruiniert.“

Leutnant von Hallenhausen sah wie erstarrt.  
Seinen zuckenden Miene, der Blässe, die sich  
mit einemmal über sein Gesicht breitete, sah  
man an, wie sehr ihn diese unerwartete Mit-  
teilung erschütterte.

„Aber das ist ja furchtbar!“ stöhnte er und  
strich sich mit zitternder Hand über die Stirn.  
„Ihre arme Familie!“

„Nun, sie leidet vorläufig nicht darunter“,  
entgegnete Herr Landolf. „Auch meine Frau und  
meins Kinder ahnen nichts. Ich trage die Sorge  
allein.“

Mit einer impulsiven Bewegung fixierte der  
junge Offizier dem Bankier seine Hand entgegen.  
„Ich bewundere Sie“, sagte er warm. „Und ich  
bedauere Sie von Herzen.“

Der andre nahm die dargebotene Hand mit  
einer Gebärde, die einen unklaren Ausdruck hatte,  
und nicht dankend.

„Ein Kaufmann“, entgegnete er kräftig,  
„muß wie der Seemann auf alle Eventualitäten  
gelaßt sein, auf gutes und schlechtes Wetter,  
auf Sturm und Untergang. Solange ich noch  
arbeiten kann, verzage ich nicht. Im Notfall  
muß ich eben wieder von vorn anfangen. Es  
tut mir leid, daß auch Sie in Mitleidenschaft  
gezogen sind, denn ich kann, wie ich bereits  
andeutete, meiner Tochter keine nennens-  
werte Mitgift geben. Die Heiratskautio ist  
für mich für die nächsten Jahre ganz uner-  
schwinglich.“

Der Offizier kramte seine Hand gegen die  
Stirn. Sein Atem ging stoßweise; sein verhorrt  
Gesicht senkte sich.

Herr Landolf beobachtete den Leutnant mit  
eingringeltem Interesse. In seinen Miene ver-  
riet sich starke Spannung.

„Lassen Sie sich die Sache nicht zu sehr zu  
Herzen gehen“, fuhr er fort. „Schließlich ist doch  
das Glück des Lebens nicht vom Gelde abhängig  
und man kann auch mit geringen Mitteln glück-  
lich sein. Paulas Liebe bleibt Ihnen und wird Sie  
diese Enttäuschung überwinden lassen. Schließlich  
sind Sie ja an Ihren Beruf nicht gebunden und  
ich will Ihnen gern die Hand bieten, einen  
Gewerb zu finden, der Ihnen gestattet, Paula  
höfentlich schon in Jahresfrist heimzuführen.“

Der Offizier ließ seine Hand sinken und  
sah verstündnislos zu dem Sprechenden hin-  
über. „Ich verstehe Sie nicht“, stammelte er.



# Gasthof zu Cunnersdorf.

Sonntag, den 16. Februar

**Jungfrauen-Fastnacht**  
mit starkbesetzter **BALLMUSIK.**

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Paul Fuchs und Frau.

Unserer Abteilung „Glasfabrik“ stellt mehrere

## Osterjungen als Einträger

ein.

### August Walther & Söhne

G. m. b. H.

Moritzdorf in Sachsen.



### Elektrische Taschenlampen

in wirklich guter Qualität  
**prima Trockenbatterien**  
von hervorragender Leuchtkraft  
sowie  
Metall- und Kohlenfaden-Birnen  
empfiehlt äusserst preiswert

**Herm. Rühle,**  
Ottendorf-Okrilla.



Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

### Leiffaden der Völkerkunde

Von Professor Dr. Karl Weule

Mit einem Bilderatlas von 120 Tafeln (mehr als 800 Einzeldarstellungen) und einer Karte der Verbreitung der Menschenrassen  
In Linnen gebunden 4 Mark 50 Pfennig

Dieses Buch gibt unter weitestgehender Heranziehung des Bildes eine zusammenhängende Darstellung der modernen völkerkundlichen Anschauungen und beschränkt sich nicht nur auf die Schilderung der einzelnen Völker und ihrer körperlichen und kulturellen Eigenschaften, sondern berücksichtigt in einem besonderen Abschnitte auch die Ergebnisse der vergleichenden Völkerkunde.

Illustrierte Prospekte kostenfrei durch jede Buchhandlung

Bestellungen

auf  
**Zeitschriften**

aller Art

nimmt entgegen

**H. Rühle, Gross-Okrilla.**

**Mode und Haus.**

**Moden- und Familienblatt I. Ranges.**

Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schallbogen.

Abonnement pro Vierteljahr zu **1 Mk.** bei allen Buchhandlungen.

Erfolgreichste Nummer durch John Henry Schmidt, Berlin W.

Wohl über **100000** Abonnenten.

### Medinger Zementwaren-Fabrik

Telefon Nr. 11 **Felix Wäntig** Telefon Nr. 11

Post Hermsdorf Medingen Station Cunnersdorf

empfehlen  
Treppeinstufen, Fenster- und Tür-Umrahmungen sowie alle Bauwerkstücke nach Zeichnung und Angaben.

Grosses Lager in Fussboden-Platten  
Zement-Platten jeder Länge

Brunnen-Steine und -Ringe & Schleusen-Rohre alle Weiten  
Zement-Dachziegel, neueste verbesserte Konstruktion

Fabrikation sämtl. Artikel in Kunst-Granit u. Kunst-Sandstein  
Man verlange Preisliste! Kosten-Anschläge gratis.

### Roggen-langstroh

Breitdrusch, 2mal mit Strohsellen geb. und Flegeldrusch, kaufen wir täglich zu Proviantantpreisen.

**Erbleben & Fritze,**  
Weigsdorf-Pausa.

Donnerstag nachmittag trifft  
**frisch. Schellfisch**  
ein.

Max Herrich.

### Tauben

verkauft und tauscht

Grünberg 30 B.

# Philipps Restaurant Lomnitz.

Freitag, den 14. Februar

## Bratwurst - Schmaus.

Hierzu ladet freundlichst ein

**Hermann Philipp.**

Wer

### Druck-Arbeiten

zu vergeben hat,  
der wende sich an

### Buchdruckerei H. Rühle

Ottendorf-Okrilla

Saubere Ausführung! \* Schnellste Lieferung!  
Billige Preise!

1 Glas- u. 1 Kleider-Schrank, 4 Rohrstühle  
1 Kommode, 1 Spiegel  
1 kl. Schrank u. andres  
mehr steht zum Verkauf.

Zu erfragen bei **Hugo Georgi, Süd-Strasse.**

**Kräft. Ostermädchen**  
wird von kinderlosen Leuten in kleine Landwirtschaft gesucht.  
**Otto Richter, Marsdorf Nr. 33.**

### Garderobe- und Biletbücher

Jedes Buch 500 Bilette  
schöne Farben, starkes Papier empfiehlt

**Hermann Rühle**  
Buchhandlung Gross-Okrilla.

### Briketts

liefert frei vor's Haus, in Fuhren  
à 3tr. 73 u. 74 Pf.

**Max Herrich.**

### 240 Meter Krippen

mit Holz solange der Vorrat reicht  
à Meter 1,50 Mark, zu verkaufen bei

**Albin Freudenberg,**  
Zementsteinfabrik.

### Poesie-Albums.

Große Auswahl in  
billiger Ausführung  
Bessere vorjährige Muster  
zu herabgesetzten Preisen.

Buchhandlung **Hermann Rühle.**

### Eheleute

Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt:

„Glückliche Eltern“.

Preisliste über Mutterspritzen, Leibbinden und alle Hygienischen Frauenartikel sende diskret zu.

**Rich. Freisleben,**  
Dresden-A., Postplatz.

■ Auf dieses Inserat Rabatt. ■

### Kautschuk-Stempel

für Behörden, Vereine,  
Private und Geschäfte  
empfiehlt  
nach vorliegendem Musterbuch  
in kürzester Zeit lieferbar

**Hermann Rühle**  
Buchhandlung.

### Einf. Hausmädchen

gleich welchen Alters für sofort in Restaurant gesucht.

Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

### Kl. Hausgrundstück

in Cunnersdorf unter günstigen Bedingungen **billig zu verkaufen.**

Offerten unter „Landhaus“ an die Expedition dieses Blattes.

### Direkt an Privat!

Zu **Chevreaux-Boxleder-Schnür- u. Knopf-Stiefel**

mit und ohne Lackhapp  
für Damen u Herren Paar . . . . . 5.50  
Gurtausführung . . . . . 7.50  
Barweisse Nachnahme. Umtausch gestattet.

**Deutsche Schuhzentrale Pirmasens**

Na- ta- log gratis

